Nr. 160. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 7. April 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Fürst Bismarck als Volkswirth.

Der bereits von uns kürzlich in Aussicht gestellte Schlußband des Werkes des Herrn von Poschinger über „Fürst Bismarck als Volkswirth" ist nunmehr erschienen. Angesichts der noch immer fortdauernden Gährung unter den Kohlengrubenarbeitern dürften die Verhandlungen des ehemaligen Reichskanzlers mit dem Geh. Rath Gamp über die Ursachen der Kohlenstreikes besonderes Interesse in Anspruch nehmen. Diese Verhandlungen haben danach folgenden Verlauf genommen:

In der Reichstagssitzung vom 18. Mai 1889 äußerte Fürst von Bismarck: „An irgend ein Mittel gegen Kalamitäten, wie sie uns dieser Tage bedroht haben, werden wir doch denken müssen. Wir dürfen uns dem unmöglich aussetzen, daß die kleine Minorität der Bewohner der Kohlenreviere uns jeden Tag in die Lage setzen kann, in die uns etwa die Landwirthschaft setzen könnte, wenn sie uns das Brod abschneiden würde. Die Kohle ist in vielen Provinzen so nothwendig geworden, wie das Brod es in allen ist, und es müssen meines Erachtens von Staatswegen Vorkehrungen getroffen werden, daß die **Kohle nicht plötzlich in drei Tagen der Menschheit entzogen werden kann, daß nicht jede kleine Wirthschaft am Kochen, jede Waschfrau am Waschen, jede anderweite Industrie verhindert wird."**

An demselben Tage erhielt der Geheime Ober-Regierungsrath Gamp von dem Fürsten Bismarck den Auftrag zu einer Denkschrift über diejenigen Maßregeln, welche Bergarbeiterausstände zu verhindern oder wenigstens die nachtheiligen Folgen derselben für die gesammte Gewerbethätigkeit abzuschwächen geeignet wären.

Diese Denkschrift wurde etwa acht Tage später dem Fürsten Bismarck überreicht; in derselben waren folgende Vorschläge zur Bekämpfung der Bergarbeiterausstände und deren gemeinschädliche Folgen gemacht worden:

1) die rechtzeitige Abstellung berechtigter Beschwerden der Arbeiter.

2) Die Organisation einer Vertretung der Arbeiter zum Zweck der Vertretung ihrer Interessen.

3) Die Errichtung staatlicher Einigungsämter.

4) Die schnellere und schärfere Bestrafung der vorgekommenen Ausschreitungen.

5) Die Beschränkung der Selbstständigkeit der minderjährigen Arbeiter.

6) Die Vergrößerung der Kohlenbestände bei den Staats- und Kommunalbetrieben.

7) Die sofortige Versorgung der Ausstandsgebiete mit Kohlen.

8) Die Erleichterung der Haltung von Kohlenvorräthen seitens der Gewerbetreibenden:
  a. durch die Gewährung längerer Frachtkredite für Kohlen,
  b. durch die Einführung ermäßigter Kohlentarife für die Sommermonate.

9) Die Dezentralisirung der Industrie und Seßhaftmachung der Arbeiter.

10) Die bessere Nutzbarmachung der Wasserkräfte.

Außerdem waren noch einige Vorschläge gemacht, um den Einfluß des Staats deren Kohlengruben gegenüber zu stärken, der Veröffentlichung zur Zeit noch Bedenken entgegenstehen.

Nach den zu der Denkschrift gemachten Bemerkungen des Fürsten fand der größere Theil der in derselben enthaltenen Vorschläge seine Zustimmung.

Ebenso theilte er die in der Denkschrift gegen eine kriminelle Ahndung des Kontraktbruchs vorgetragenen Bedenken. Diese waren vorzugsweise darin gefunden, daß die Gesetzgebung, ohne sich dem Vorwurf der Ungerechtigkeit auszusetzen, den Kontraktbruch nicht blos auf Seiten des Arbeiters bestrafen könne, sondern auch auf Seiten des Arbeitgebers bestrafen müsse, daß dann die Arbeiter bei jeder Entlassung ohne Kündigung, auch wenn dieselbe aus besonderen im Vertrage vorgesehenen Gründen zulässig, Kontraktbruch behaupten und die Bestrafung des Arbeitgebers verlangen würden und daß hierdurch das Verhältniß zwischen Arbeitern und Arbeitgebern getrübt werden müsse.

Gegen die allgemeine Gewährung längerer Frachtkredite für Kohlen hatte der Fürst mancherlei Bedenken; namentlich fürchtete er davon eine Schädigung der kleineren Gewerbetreibenden und zu große Willkür bei der Behandlung der einzelnen Frachtinteressenten. Nur bei solchen Unternehmungen, die regelmäßigen Bedarf an Kohlen haben, wollte er die Kreditgewährung zulassen, aber auch nur in so weit, als die zur Anlieferung gelangenden Kohlen den laufenden Bedarf übersteigen.

Zu der Frage der Einführung von Arbeiterausschüssen zur Vertretung der Arbeiter hatte der Fürst noch keine Stellung genommen.

Am 6. Juni 1889 nahm der Fürst den mündlichen Vortrag des Geheimraths Gamp über die von demselben vorgelegte Denkschrift, betreffend die Ausstandsbewegung der Grubenarbeiter und die Maßregeln zu ihrer Bekämpfung entgegen. Der Fürst bemerkte ihm gegenüber, daß er mit großem Interesse von dem Inhalt der Denkschrift Kenntniß genommen habe und er im Allgemeinen die vorgeschlagenen Maßregeln für geeignet hielte, Bergarbeiterausstände möglichst zu verhindern, oder wenigstens die nachtheiligen Folgen derselben von der nationalen Gewerbethätigkeit fern zu halten. Bevor er sich jedoch über dieselben definitiv schlüssig machen und mit Vorschlägen an die Staatsregierung herantreten könne, scheine es ihm geboten, die Verhältnisse in den Ausstandsgebieten durch einen Kommissar einer eingehenden, sorgfältigen Prüfung zu unterziehen. Bismarck theilte darauf dem Geheimrath Gamp mit, daß er ihn mit diesem Kommissorium zu betrauen gedenke und beauftragte ihn, so bald als möglich zu dem angegebenen Zweck in die Ausstandsgebiete zu gehen. Eine bestimmte, seine Thätigkeit begrenzende Instruktion wolle er ihm nicht geben; er möchte mit offenen Augen und praktischem Blick sich über alles, insbesondere über die Lebenshaltung der Bergarbeiter, ihre Wohnungs- und Ernährungsverhältnisse, die Gründe des Ausstandes informiren, dabei sich aber nicht blos auf die Auskunftsertheilung der Werkbesitzer und Arbeiter, sowie die Mittheilung der Behörden beschränken, sondern sich an sonstige mit den Verhältnissen vertraute Personen wenden.

Ueber die Ergebnisse des Kommissoriums wollte Bismarck seiner Zeit den mündlichen Vortrag des Geheimraths Gamp entgegen nehmen.

In Folge dieses Auftrages war Geheimrath Gamp zunächst etwa 12 Tage in Reinland und Westfalen, sodann etwa 8 Tage in Ober- und Niederschlesien.

Der Vortrag des Geheimraths Gamp fand den 15. und 16. Oktober 1889 statt und dauerte am ersten Tage gegen drei, am zweiten über $1\frac{1}{2}$ Stunden.

Bismarck folgte diesem Vortrage mit dem regsten Interesse und bethätigte dasselbe durch eine große Zahl von Fragen. Insbesondere informirte er sich auf das genaueste über die Höhe der Löhne und die Lebenshaltung der Bergarbeiter, die Preise der Lebensmittel und Wohnungen, die Ursachen der Ausstandsbewegung, das Verhältniß der Arbeiter zu den Arbeitgebern u. s. w.

Sehr einverstanden erklärte er sich mit den Vorschlägen, die zügellose Freiheit der jugendlichen Arbeiter zu beschränken, um der stetig zunehmenden Verwilderung derselben Einhalt zu thun. Der Fürst bezeichnete die bessere Erziehung der Jugend und die Stärkung der väterlichen Autorität als eine der wichtigsten Aufgaben und als ein sehr wirksames Mittel zur **Bekämpfung der Sozialdemokratie und ihrer** Lehren.

In Bezug auf die Schaffung einer Arbeitervertretung durch Errichtung von Arbeiterausschüssen für die einzelnen Großbetriebe war der Fürst der Ansicht, daß derartige Einrichtungen nicht durch die Gesetzgebung zwangsweise ins Leben gerufen werden dürften, sondern sich allmälig entwickeln und von dem Vertrauen der Arbeitgeber und Arbeiter getragen werden müßten, wenn sie segensreich wirken sollten. In dieser Beziehung sei eine gewisse Vorsicht nothwendig. Er würde es daher für zweckmäßig halten, vorerst sich auf die Abhaltung bergwirthschaftlicher Konferenzen zu beschränken, mit denen Arbeitgeber und Arbeiter einverstanden seien.

Die Beschäftigung der Strafgefangenen im Bergbau fand die Billigung des Fürsten, „sofern sich die technischen Schwierigkeiten überwinden ließen. Daß der Kohlenbergbau mit Gefahren für Leben und Gesundheit der in demselben beschäftigten Arbeiter verbunden sei, könne kein Grund sein, die Strafgefangenen von dieser Arbeit auszuschließen; es sei im Gegentheil mehr gerechtfertigt, Personen, die sich schwer gegen die Rechtsordnung vergangen, diesen Gefahren aus auszusetzen als freie Arbeiter.

Die Mittheilung des Geheimraths Gamp, daß die unteren Grubenbeamten fast ausnahmslos beim Ausstand treu zu den Arbeitgebern gestanden und oft mit eigener Lebensgefahr deren Interessen vertheidigt hätten, veranlaßte den Fürsten zu der Bemerkung, daß er es für sehr erwünscht hielte, wenn alle ausgebildeten, tüchtigen und ständig beschäftigten Bergarbeiter in ein beamtenähnliches Verhältniß zu den Grubenverwaltungen treten möchten, weil sie dann sich weniger an Ausständen betheiligen würden.

Nach Beendigung des Vortrages beauftragte der Fürst den Geheimrath Gamp, seine Beobachtungen und Vorschläge in einer Denkschrift niederzulegen. Bei der Fülle des Materials könne er sich über die einzelnen Vorschläge nicht augenblicklich schlüssig machen, halte es auch für nothwendig, daß dieselben zunächst den betheiligten Ressorts mitgetheilt und durch Kommissare derselben vorberathen würden.

Zum Schluß sprach der Fürst dem Geheimrath Gamp seine volle Anerkennung für seine Thätigkeit und sein erfolgreiches Kommissorium aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß seine Mühe und Arbeit dem Vaterlande zum Segen gereichen werden.

Die vom Fürsten Bismarck befohlene Denkschrift überreichte demselben der Geheimrath Gamp am 1. November 1889. Fürst Bismarck übermittelte dieselbe den betheiligten Ministern mit dem Anheimgeben, die darin niedergelegten Vorschläge einer weiteren Prüfung zu unterziehen. Diese Prüfung hat demnächst durch Kommissare der betheiligten Ressorts stattgefunden. Der dem Reichstag vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend Aenderung der Gewerbeordnung, läßt erkennen, daß in wesentlichen Punkten die in der Denkschrift des Geheimraths Gamp niedergelegten Vorschläge in demselben Berücksichtigung gefunden haben.

Deutschland.

Berlin, 6. April. Der Techniker Bugslag aus Apenrade in Schleswig, der an den neuesten Afrikaforschungen von deutscher Seite einen großen Antheil genommen hat, ist hier eingetroffen. Derselbe, ursprünglich Schiffszimmermann, begleitete zuerst den Major von Mechow nach dem Kuango, und erwies sich dabei als eines der thätigsten und nach allen Richtungen hin brauchbares Mitglied. Dann wurde er von Wissmann aus der Marine weggeholt und nahm an dessen Kassai-Expedition Theil. Nach der Errichtung der Station Luluaburg blieb Bugslag, der das tropische Afrikaklima vorzüglich verträgt, mehrere Jahre dort. Er hat daselbst nicht nur die Gebäude meist hergestellt und im Stand erhalten, sondern auch im Landbau und der Viehzucht die besten Dienste geleistet, so daß die Station unter seiner Leitung zu den besten gehörte. In den Jahren 1886—87 begleitete Bugslag wiederum Wissmann auf seinem Zuge nach dem Lualaba, dem Tanganika und dem Sambesi, sowie nach Europa. Später wurde er der Expedition des Dr. L. Wolf nach Togo beigegeben, errichtete die Station Bismarckburg mit und wurde in allen Berichten des Dr. Wolf und des Hauptmanns Kling als das thätigste und nützlichste Mitglied gerühmt. Vor einigen Monaten mit Urlaub zurückgekehrt, erhielt er das Allgemeine Ehrenzeichen.

Posen, 6. April. Aus kirchlich-katholischen Kreisen wird dem „Posener Tageblatt" mitgetheilt, daß die Meldung, der Weihbischof Likowski sei zum Erzbischof von Posen ausersehen, einstweilen (?) nur auf Kombination beruhe.

Halle a. S., 6. April. Der jüngst hier verstorbene Rentier Schmidt hat die Stadt Halle zur Universalerbin seines 150,000 Mark betragenden Vermögens eingesetzt, behufs Verwendung zu wohlthätigen Zwecken. Ein Legat von 30,000 Mark hat Schmidt der Loge „Zum Degen" vermacht.

Kiel, 6. April. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser und Se. königliche Hoheit der Prinz Heinrich in Begleitung des Grafen von Moltke, des Staatsministers von Bötticher, der Admirale v. d. Goltz und Knorr, sowie der Mitglieder der Kanalkommission trafen heute Nachmittag $6\frac{3}{4}$ Uhr mit dem Hofzuge, von Rendsburg kommend, hier ein.

Frankfurt a. M., 6. April Nach einer Meldung der „Fr. Ztg." haben in Mannheim heute sämmtliche Getreidearbeiter die Arbeit niedergelegt, weil die Oberarbeiter vertragsbrüchig wurden.

Köln, 4. April. Das neuenthüllte Kaiser Wilhelm-Denkmal in Düren hat zu einer seltsamen Fehde Anlaß gegeben. Die katholische Pfarrgeistlichkeit der Stadt behauptet in einer geharnischten Erklärung, bei der Darstellung der Seitenfiguren sei nicht die nöthige Decenz gewahrt, sei der heranwachsenden Jugend Aergerniß gegeben worden. Sie glaubt, heißt es weiter, „mit diesem Proteste zugleich im Sinne Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm I. sowohl als in dem Sr. Majestät des jetzt regierenden Kaisers Wilhelm II. zu handeln, die sich beide zu der schönen Devise bekannt haben: „Dem Volke muß die Religion erhalten werden." Es ist aber unmöglich, die Integrität der Religion zu wahren ohne die der guten Sitte. Darum darf wohl eine die Sinne reizende Darstellung wie die genannte auch im Geiste der beiden Majestäten besonders für unsere bisher so gut gesittete Stadt Düren als durchaus verwerflich erachtet werden." Die Antwort auf diesen Angriff hat nicht auf sich warten lassen. In einer sofort erlassenen Gegenerklärung des Denkmal-Komitees heißt es unter Anderem; Die beiden Seitenfiguren an unserem Kaiserdenkmal sind ideale Kunstgebilde, die das, was sie darstellen sollen, den Frieden und den Krieg, in edelster Erscheinung, frei von jeder Sinnlichkeit, zum Ausdruck bringen. In Hunderten von katholischen Kirchen innerhalb und außerhalb Deutschlands, zumal unter den Augen Seiner Heiligkeit des Papstes, finden sich zahlreiche Werke der Malerei und der Bildhauerkunst, die in weit höherem Maße unbekleidete Menschengestalten beiderlei Geschlechts, ja solche in völlig nacktem Zustande, darstellen und das Gleiche ist bei vielen Denkmälern auf öffentlichen Plätzen der Fall, ohne daß es bisher der katholischen oder evangelischen Geistlichkeit, welch letztere ja dasselbe sittliche Interesse zu vertreten hat wie erstere, eingefallen ist, dagegen Verwahrung einzulegen. In allgemein zugänglichen öffentlichen Museen, namentlich im Vatikan, sind solche Werke in großer Menge vorhanden. Die kaiserlichen Worte bezüglich der Erhaltung der Religion im Volke, die Bewahrung von Zucht und Sitte hält der unterzeichnete Ausschuß nicht minder hoch wie die katholische Pfarrgeistlichkeit; er verweist aber darauf, daß es den beiden hochseligen Kaisern durchaus fern gelegen hat und daß es Seiner Majestät unserm regierenden kaiserlichen und königlichen Herrn ebenso durchaus fern liegt, edle und keusche Kunstschöpfungen, auch wenn dabei weit größere Nacktheiten wie hier vorkommen, verbannen zu wollen. An den Majestäten hat die bildende Kunst vielmehr stets die wärmsten Förderer gefunden. Man sehe sich doch nur, was einschlägige Denkmäler u. s. w. anlangt, in unserer Reichshauptstadt um und erinnere sich, daß die Urkunde zum Grundstein des National-Denkmals auf dem Niederwald die Unterschriften unserer drei Kaiser trägt, obwohl dasselbe unter anderen auch mit den fast völlig nackten Figuren des Rheins und der Mosel geziert ist. Hiernach weisen wir die Erklärung der katholischen Pfarrgeistlichkeit in jeder Beziehung auf das entschiedenste zurück."

Rostock, 4. April. Die deutsche Hochseefischerei mittels Dampferbetrieb, welche an der Weser während der letzten Jahre so außerordentlich große Fortschritte gemacht hat, beginnt auch an anderen Plätzen der deutschen Nordseeküste sich kräftig zu entwickeln. Der vor Kurzem auf der hiesigen Werft „Neptun" in Bau gegebene Fischereidampfer, Baunummer 130, ist das erste Boot einer größeren Anzahl von Dampfern, die von einer in Kuxhafen gegründeten Rhederei zum Behuf des Fischfangs in der Nordsee in Betrieb gesetzt werden soll. Das Unternehmen wird unter Leitung des bewährten Fischgroßhändlers Dohrmann in Kuxhafen stehen und verspricht, da voraussichtlich auch ein Fischversandtgeschäft mit demselben verbunden wird, für den deutschen Fischereibetrieb und Fischkonsum von Bedeutung zu werden. Man beabsichtigt den gesammten Fang in Kuxhafen zu landen, so daß derselbe hauptsächlich in Deutschland an den Markt kommt. Der neue hier zu erbauende Fischereidampfer erhält den Namen „Kuxhafen" und soll kontraktlich im September d. J. abgeliefert werden.

Lübeck, 6. April. Ein partieller Schneiderstreik ist hier ausgebrochen. Zuzug wird fern gehalten.

Hamburg, 6. April. Eisenbahnassistent Lippe vom hiesigen Pariser Bahnhof, welcher nach Unterschlagung von 2000 Mark entflohen sein sollte, ist gestern hier in der Wohnung seiner Geliebten verhaftet worden. Eine in seiner Wohnung gefundene Postkarte mit dem Namen dieser Geliebten führte zu seiner Entdeckung.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 6. April. Der „Pester Lloyd" veröffentlicht in auffälliger Schrift eine Berliner Depesche, daß in unterrichtet geltenden Kreisen die Ansicht herrscht, die internationale Lage beginne sich ernster zu gestalten.

Belgien.

Brüssel, 3. April. Es scheint sicher, daß die Besitzer mehrerer Zechen des Borinage und verschiedener Walzwerke willens sind, eine Sperre von 1—2 Monaten anzukündigen, sobald die Ausstände wieder beginnen sollten. Vorläufig bleiben die Arbeiter allenthalben auf den Werken und Zechen, einmal weil sie in den letzten vierzehn Tagen keine Lohnkürzungen zu erleiden hatten, dann weil die Bergleute den Ablauf der Pariser Tagung abwarten wollen, die ihnen übrigens nach den letzten Nachrichten eine wirkliche Enttäuschung bereiten dürfte. Ueber die Lage in Charleroi ist noch mitzutheilen, daß die Besitzer der Zechen in diesem Jahre wie in den frühern gegen diejenigen Arbeiter klagbar werden, welche anläßlich des Kartoffelsetzens vertragsbrüchig werden, die Strafen jedoch nachträglich erlassen werden. — Der Minister des Innern fordert in einem Rundschreiben die Gouverneure der Provinzen auf, die Bürgermeister derjenigen Gemeinden, deren neugewählte Rathsmitglieder bei der Ablegung des Eides der Treue gegen den König Vorbehalte machen, zu benachrichtigen, daß solche Vorbehalte nicht angenommen werden können, da dieselben weiter nichts bezwecken, als die Eidesleistung werthlos zu machen, indem das Gelöbniß der Treue an den König gewissermaßen zurückgenommen wird. Darob großer Entrüstungssturm im republikanischen Lager.

Frankreich.

Paris, 4. April. Der römische Korrespondent des „Gaulois", der schon neulich den Premierminister di Rudini über den Dreibund ausfragte, hat sich in ähnlicher Absicht an den Abgeordneten Bonghi gewandt, der es vorzog, ihm schriftlichen Bescheid zu ertheilen. So kann der „Gaulois" einen Brief des ehemaligen italienischen Unterrichtsministers veröffentlichen, dessen Hauptinhalt wir nachstehend wiedergeben.

„Rom, 31. März 1891.

So sind wir denn wieder vernünftig geworden. Wenn der Kabinetswechsel in Italien keine andere Wirkung gehabt hätte, so wäre diese schon wichtig genug. Eine große Wolke scheint sich zwischen Italien und Frankreich verziehen zu wollen . . . Ueber kurz oder lang kann im Geiste der beiden Völker der Wunsch einer Annäherung entstehen. Man beeile sich! . . . Was verlangt Frankreich von Italien? Daß Italien nicht gegen es verbündet sei. Der Dreibund ist eine Liga gegen Frankreich und dieses verlangt, daß Italien austrete. . . . Wir haben den Vertrag noch nicht gelesen. Der Marquis di Rudini ist in dieser Hinsicht nicht minder entschlossen, als Herr Crispi. . . . Die Minister selbst haben ihn nicht gelesen; nur die Ministerpräsidenten — vier seit 1881 — und der König kennen seinen Wortlaut. . . . Wenn man den Anderen nicht sagen will, was man thut, so darf man sich nicht wundern, wenn die Anderen zu der Annahme geneigt sind, man wolle ihnen Böses zufügen. Frankreich darf aber überzeugt sein, daß, wenn Italien dem Dreibunde angehört und wenn selbst Herr v. Rudini seinen Austritt nicht erwirkt, es in dem Bunde ein Dämpfer, ein Frankreich wohlwollendes Element ist, und wenn der Krieg eines Tages ausbräche, so würde Italien, das gezwungen wäre, im Dreibunde zu schreiten, am meisten zum Frieden drängen. . . . Glauben Sie, um auf etwas Anderes zu kommen, diese politische Kombination, die man Herrn v. Bismarck verdankt, sei noch lebenskräftig? Ich glaube es nicht; sie ist es ebensowenig als ihr Urheber. Sie wird sich vielleicht erneuern oder vielmehr sich gewiß noch einige Jahre hinschleppen. Sie wird nicht gekündigt werden, aber nicht mehr die gegenwärtige Lage Europas beherrschen. Frankreich ist vom militärischen und wirthschaftlichen Standpunkte viel stärker geworden, als die Urheber des Dreibundes voraussahen, und es stände nicht mehr allein da gegenüber den drei Bundesgenossen, wie diese vor neun Jahren noch glauben konnten. Zwischen Frankreich und Rußland bedarf es keines Bundesvertrages; ein solcher wäre vielleicht nicht möglich; aber zwischen ihnen besteht ein gemeinschaftliches Interesse, das stärker ist als jeder Vertrag. — In Europa, insbesondere in Italien, hat der Dreibund stark an Kredit verloren, und wenn man ihn erneuerte, so wäre er doch nicht mehr die sichere Grundlage der europäischen Politik. . . . Die Italiener hassen die Deutschen nicht; ja Deutsche und Italiener haben sich zu keiner Zeit weniger gehaßt, als gegenwärtig. Aber wenn man die Deutschen nicht haßt, so liebt man dafür die Franzosen. Das gilt nicht von den italienischen Radikalen allein, die in Frankreich nur die Republik lieben und verhindern, daß der Rest des Landes sich Frankreich so näherte, wie er gern möchte. Man fürchtet mit Recht oder Unrecht, der französische Einfluß könnte eine Partei ans Ruder bringen, die das Land in Verwirrung stürzte. Wenn dieses Hinderniß nicht wäre, wenn man in Italien die Geister über diesen Punkt beruhigen und überzeugen könnte, daß das monarchische Interesse in Italien weder die italienischen Radikalen allein, noch die mit den italienischen Radikalen verbündeten französischen Radikalen zu fürchten braucht, so würden die gemäßigten und konservativen Parteien, die zahlreichsten und allein mächtigen, ihre Freundschaft für Frankreich laut bekunden und jedes ihm feindliche Bündniß unmöglich machen!"

Herr Bonghi schließt seinen Brief mit einer Aufforderung an Frankreich, Italiens freundliche Absicht anzuerkennen und ihm entgegenzukommen. Das könnte jetzt am wirksamsten durch die Verzichtleistung auf den Zollkrieg geschehen, wie Cavour und Napoleon III. im Jahre 1859 das politische Bündniß zwischen Frankreich und Piemont durch die Handelsfreiheit einleiteten.

Paris, 5. April. Die Bahnlinie Lons-le-Saunier—Champagnole, auf der im Spätjahre die größere Eisenbahntruppenübung stattgefunden hat, wird am 8. April in Betrieb genommen. Im „Temps" wird die strategische Bedeutung der 44 Kilometer langen Strecke hervorgehoben. Dieselbe gestatte, rasch Truppen von Lyon, Macon u. s. w. in die oberen Thäler des Ain und Doubs zu werfen, die durch das Mißgeschick der Ostarmee eine so traurige Berühmtheit erlangt hätten. Champagnole liegt, außerdem bemerkt, an der wichtigsten Jurastraße, die über den Col de la Faucille nach Genf führt und einen Zweig nach Nyon sendet. Eine andere Bahn von höherer militärischer Bedeutung wird gegenwärtig eifrig gefördert, nämlich die früher schon erwähnte von Bourges nordöstlich über die Loire hinweg nach Clamecy, wodurch der große Waffenplatz von Zentralfrankreich und die Bezirke des 12. und 17. Armeekorps mit Auxerre und Troyes, mithin mit der Ostgrenze in direktere Verbindung treten sollen.

Nachdem die früher angekündigte Vorschiebung von drei Feldbatterien aus Besançon nach Hericourt (zwischen Belfort und Montbeliard) jetzt Thatsache geworden, stehen in Hericourt zwei Abtheilungen mit sechs fahrenden Batterien vereint.

Der im Alter von 78 Jahren verstorbene Divisions-General Graf Pajol kommandirte 1870 zuerst eine Infanterie-Brigade des Korps Ladmirault und übernahm nach dem Tode Legrands die Kavallerie-Division des 4. Korps. Pajol hat sich nicht nur durch kriegsgeschichtliche Arbeiten bemerkbar gemacht, sondern auch als Bildhauer hervorgethan. Er war ein Sohn des bekannten Kavallerie-Generals Pajol, welcher sich namentlich bei Montereau 1814 auszeichnete. Ein Mitglied der Patriotenliga, Dr. Auboeuf, hat eine Broschüre „Cri de guerre" veröffentlicht, worin es für Frankreich als unbedingte Nothwendigkeit ausgegeben wird, Deutschland vor Ablauf eines Jahres oder allerhöchstens von anderthalb Jahren den Krieg zu erklären. Der „Progrès militaire" geht scharf ins Gericht mit dem Machwerk und bemerkt unter Anderem, man solle dasselbe lesen, nicht damit die darin entwickelten Ideen Anhang gewännen, sondern damit jeder Mensch mit gesundem Sinne, der sein Land liebt, wie man es lieben soll, sich ordentlich Rechenschaft gäbe von der Gefahr, die gewisse unbesonnene „entraînements" für das Prinzip des französischen Volksthums selbst hervorrufen können. Indem der „Progrès" sodann an die Haltung der Patriotenliga gegenüber dem Besuche der Kaiserin Friedrich erinnert, bemerkt das Blatt, man habe in Folge dessen sich „sehr unangenehme Verweise" zugezogen, die namentlich wegen ihrer Richtigkeit unangenehm gewesen seien.

Bordeaux, 6. April. (W. T. B.) 112 Seeleute aus Chile sind hier eingetroffen; dieselben sind von dem Ministerium entsandt, um zwei für Rechnung der chilenischen Regierung in Toulon erbaute Schiffe in Besitz zu nehmen.

Italien.

Aus Rom wird mitgetheilt, daß dort die Absicht bestanden habe, bei den nächsten Beförderungen im italienischen Heere den Prinzen von Neapel zum Generalmajor zu ernennen. Der König habe jedoch hiervon auf das Ansuchen des Kronprinzen selbst Abstand genommen, welcher erklärte, daß er in seiner gegenwärtigen Stellung als Oberst des 1. Infanterie-Regiments in Neapel zu verbleiben wünsche, um den Kreis der Erfahrungen, zu welchen ihm dieses Kommando Gelegenheit biete, zu erweitern.

Rom, 6. April. In Neapel wurde heute die Hauptverhandlung gegen hundertachtzig Angeklagte eröffnet, die unter dem Namen der Mala Vita eine Verbrechergenossenschaft gegründet hatten, welche die Bluttthaten der neapolitanischen Camorra und der sizilianischen Maffia in den Schatten stellte und Jahre hindurch ganz Apulien in Schrecken hielt. Der Polizeidirektor von Rom, der im vorigen Jahre das Polizeiamt in Bari leitete, ist nach Neapel abgereist, um seine Zeugenaussage abzugeben. Der Prozeß wird einen Einblick in die traurigsten Verhältnisse des sozialen Lebens in Süditalien gewähren.

Großbritannien und Irland.

London, 6. April. Der berühmte Jurist Stephens soll geisteskrank geworden sein. Derselbe hat seiner Zeit in den sensationellen Verhandlungen des Prozesses Maybrich den Vorsitz geführt. Seine sämmtlichen letzten Urtheilssprüche wurden kassirt. Heute Morgen hat Stephens sein Amt niedergelegt.

London, 6. April. Wie aus Chicago gemeldet wird, sind in der letzten Woche daselbst 951 Personen an der Influenza gestorben. Die Aerzte erklären, daß die Influenza im Abnehmen begriffen sei.

Asien.

Japan. Ein angesehenes japanisches Blatt veröffentlicht sehr interessante Angaben über den Aufschwung Japans seit 1868. Im Jahre 1868 belief sich der Werth der Ausfuhr auf 15,550,000 Lstr., der Einfuhr auf 10,690,000 Lstr., welche Zahlen in 1889 auf 70,060,000 Lstr. beziehungsweise 66,100,000 Lstr. gestiegen waren. In 1889 befanden sich 2038 Gesellschaften mit einem Gesammtkapital von 67,855,468 Lstr. in Japan. Im folgenden Jahre betrug die Zahl der Bankkorporationen 1061, welche über ein Kapital von 92,446,063 Lstr. verfügten, Banken wie Gesellschaften sind erst während des gegenwärtigen neuen Regime gegründet worden. 54 derselben befassen sich mit Bergwerksbetrieb, 22 mit Spinnerei, 108 mit Weberei und 650 mit der Herstellung von Seide. Die Landwirthschaft hat gleichfalls bedeutende Fortschritte gemacht und durch praktischere Kultur des Bodens und der Saaten, wie durch neuere Bewässerungsmethoden reichere Resultate als früher erzielt. In 1878 betrug die Reisernte 25,282,540 Koku, in 1888 dagegen 38,615,538 Koku. Auch der Ertrag der Weizen- und Haferenten hat in ähnlicher Weise zugenommen. Die Entwickelung der Seidenkultur und des Theebaues bleibt hinter dem allgemeinen Aufschwung nicht zurück. In den Jahren 1878 bis 1888 verdreifachte sich das Ergebniß der Thee-Ernte und der Seidenproduktion. Die Gesammtzahl der nach ausländischem Muster gebauten Schiffe betrug in 1888 1420 mit einem Tonnengehalt von 144,194 Tons, wogegen es in 1870 nur 46 Schiffe mit 17,952 Tons gab. Der Postdienst hat eine ähnliche rapide Entwickelung erfahren. Die Zahl der Briefe und anderer der Post zur Beförderung anvertrauter Gegenstände betrug, mit Ausschluß der nach dem Ausland gehenden Briefe u. s. w., in 1888 158,265,200 gegen 60,923,999 in 1879. Die Zahl sowohl der Privat-, wie öffentlichen Schulen in 1888 betrug 27,923, die Zahl der Lehrer 69,032 und die Zahl der Schüler und Schülerinnen 3,050,538. In 1873 dagegen waren die entsprechenden Zahlen nur 12,597, 27,107 und 1,326,190. Der Besuch der Schüler hat also um 230 Prozent zugenommen, während die Zunahme der Bevölkerung in derselben Periode nur 9 Prozent betrug.

Amerika.

Aus Newyork wird gemeldet, der wegen der New-Orleans-Affaire verhaftete Detektiv O'Malley habe ausgesagt, er werde rechtzeitig Erklärungen abgeben, welche seine Verleumder vollständig niederschlagen und beschämen würden. Er erklärte feierlichst, die Lynchjustiz gegen die Italiener beruhe auf einem schrecklichen Irrthum, da die gesammten Italiener mit Ausnahme eines einzigen schuldlos seien. — Wie man ferner aus Newyork telegraphirt, wird Blaine bei dem Notenwechsel zwischen der Union und Italien einen Vorgang verwerthen, der sich im Jahre 1888 zugetragen. In diesem Jahre waren zwei amerikanische Zahlmeister von drei Italienern ermordet worden. Den einen der letzteren hatte man ergriffen und gehängt, die beiden anderen waren nach Italien entkommen. Italien hätte damals die verlangte Auslieferung dieser beiden Mörder verweigert. — Weiteren Meldungen aus

Newyork zufolge sind 16 Italiener, die in Newyork landen wollten, dieser Tage auf Grund des Einwanderergesetzes daran gehindert und nach Italien zurückgesandt worden.

Stettiner Nachrichten

Stettin, 7. April. In unserer Stadt wird eine Petition an den Reichstag wegen der Sonntagsruhe der Handlungsgehülfen erlassen. Die Petition bittet im Wesentlichen um Schluß der Geschäfte Sonntags um 2 Uhr und die vollständige Sonntagsruhe an den ersten Feiertagen der hohen Feste. Im Interesse der Sache machen wir darauf aufmerksam, daß diese Petition, an der sich jeder Kaufmann betheiligen sollte, bei den Herren G. H. Fubel, Elisabethstraße 43, Rob. Lienig, Breitestraße 61, Werkmeister u. Retzdorff, Breitestraße 51, F. C. Götsch, Berliner Thor 4, G. Wiedebusch, kleine Domstraße 15, Arthur Heuer, Schulzenstraße 25, zur Unterschrift während der nächsten 8 Tage ausliegt.

— Zu der schon in nächster Woche stattfindenden Ziehung der Rothen Kreuz-Lotterie sind die ersten drei Hauptgewinne, welche in den Ateliers der Herren Gebrüder Friedländer, Berlin, äußerst geschmackvoll hergestellt sind, hier eingetroffen, und ist der zweite Hauptgewinn im Werthe von 10,000 Mark, ein komplettes Tafelservice für 24 Personen, bereits seit heute im Schaufenster des Herrn Rob. Th. Schröder hier ausgestellt. Der erste Hauptgewinn im Werthe von 20,000 Mark, sowie der dritte von 5000 Mark werden von heute ab ebenfalls ausgestellt werden und dürfte die Kauflust für diese Loose, die ohnehin schon eine lebhafte war, dadurch eine besonders stürmische werden, so daß der Verkauf vor der Ziehung schon geschlossen werden wird.

— Einer sehr interessanten Vorführung wohnten wir gestern Abend im Saale des „Reichsgartens" bei. Wie alljährlich hatte die Barbier- und Friseur-Innung als Schluß des Kursus der Innungs-Fachschule im genannten Saale ein Schaufrisiren veranstaltet, zu welchem sich nicht nur die Mitglieder mit ihren Familien, sondern auch Gäste in großer Zahl eingefunden hatten. An langer Tafel saßen die „Modelle" und hinter denselben hatten die Lehrlinge mit Kamm, Bürste und Brenneisen „zur Attacke bereit" Aufstellung genommen, um auf das Kommando der Lehrer mit staunenswerther „Fixigkeit" die Köpfe der Modelle zu bearbeiten und entpuppten sich unter den geschickten Händen fein glatt gescheitelte oder schön gelockte Frisuren. Für den Laien waren dieselben ausnahmslos prächtig zu schauen, aber die Prüfungs-Kommission hatte doch hin und wieder noch auszusetzen und es währte geraume Zeit, ehe sich dieselbe über die Vertheilung der Preise, welche in Handwerkszeug bestanden, einigte. Mehr noch als dies Lehrlings-Preisfrisiren interessirte die anwesenden Damen wohl das damit verbundene Damen-Schaufrisiren, welches die Theaterfriseurin Frau Brennmehl mit ihren Schülern und Schülerinnen veranstaltet hatte. Mit seltenem Geschick und erstaunlicher Schnelligkeit entstanden da Braut- und moderne Frisuren in jedem Genre, von denen eine große Anzahl mit Recht volle Anerkennung fanden. Bei der Prämiirung erhielten von den Lehrlingen a. für Frisiren: 1. Preis Paul Esch bei W. Werner, 2. Preis Hermann Brodmeyer, bei Brodmeyer, 3. Preis Paul Rubbert, bei L. Wittgen, 4. Preis Max Kühl bei Brodmeyer, 5. Preis Karl Lehmann bei Wittwe Stichelmann; b. für Perrückenknüpferei: 1. Preis Hermann Brodmeyer, 2. Preis Willy Oslow bei W. Ernst. An dem Preisfrisiren nahmen 23 Lehrlinge theil. Am Schlusse sprach einer derselben im Namen Aller den beiden Fachschullehrern, Herren L. Wittgen und A. Hankel den Dank aus und überreichte denselben ein Erinnerungs-Geschenk an den beendeten Lehr-Kursus. — Für Damenfrisuren erhielten Preise: a. für Kostümfrisiren 1. Preis Frau Martha Brennmehl (für „Ballfrisur einer Kreolin" und „Grillparzer's einzige Liebe"), 2. Preis Fräulein Kuhrt (für zwei moderne und eine „Pompadour-Frisur); b. für Schnellfrisiren: 1. Preis Frau Wittgen; c für moderne Frisuren: 1. Preis Frau Brodmeyer (Schwanenfrisur) und Herr Friseur Böker (egyptische Frisur), 2. Preis Frl. Gall. — Ehrenvolle Anerkennungen: Herr A. Brodmeyer jun., Frau Pitzke, Frl. Erna Falkenberg, Frl. Lenz und Frau Hallert. Als Dank für ihre Mühen überreichten die Damen ihrer Lehrerin, Frau Brennmehl, einen prächtigen Lorbeerkranz.

— Wie wir seiner Zeit mittheilten, wurde am 10. März d. J. der Gendarm Fürst in Unter-Bredow in der Dunkelheit überfallen und in erheblicher Weise gemißhandelt. Unter dem Verdacht der Thäterschaft ist gestern der Tischler Derbitz aus Unter-Bredow in Haft genommen, derselbe ist von seiner eigenen Ehefrau der That bezichtigt worden.

— Am Mittwoch, den 15. April, geben Frl. Klara Ippen und Frl. Ilona Scherenberg im großen Saale des Konzerthauses ein Konzert, zu welchem auch Herr Hof-Konzertmeister Grünberg (Violine) und Herr Pianist Johannes Döbler ihre Mitwirkung zugesagt haben. Der Ruf, welcher diesen Künstlern vorangeht, sowie die Beliebtheit der beiden Sängerinnen, von denen Frl. Ippen's prachtvolle Altstimme ja aus vielen Wohlthätigkeitskonzerten rühmlichst bekannt ist, während Frl. Scherenberg durch ihre Verkörperung jugendlicher dramatischer Gesangspartien wie die Elsa im Lohengrin oder die Marie im Trompeter aus der vorigen Saison noch im besten Andenken steht, werden gewiß nicht verfehlen, unsere Musikfreunde in das Konzert zu führen.

* Wir brachten seiner Zeit die Nachricht, daß der in einer Grabower Fabrik angestellte Albert Hansen die Summe von 10,000 Mark unterschlagen hatte. H. wurde mit dem Gelde auf die Post geschickt, dasselbe dort einzuzahlen, that dies jedoch nicht; gegen 100 Mark verausgabte er, während das übrige Geld, in einem Pferdestalle versteckt, vorgefunden wurde. Dieserhalb hatte sich H., der bereits mit einem halben Jahre Gefängniß wegen Unterschlagung und Diebstahls vorbestraft ist, heute vor der Strafkammer 1 des königlichen Landgerichts zu verantworten. Er wurde wegen Unterschlagung zu $1^1/_2$ Jahr Gefängniß verurtheilt.

* Vor der Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke stand heute Vormittag Termin an behufs Versteigerung der von der Kaiser Wilhelmstraße, dem Königsplatz und der Moltkestraße begrenzten Eckparzelle 1/2 im Bauviertel XXIII. von 1565 Quadratmetern Größe, sowie der beiden an der Berliner Thorpassage im Bauviertel A. belegenen Eckparzellen 6 und 8 von 1110 Quadratmetern bezw. 1111 Quadratmetern Größe. Meistbietender blieb bei der ersten Bauparzelle Herr Maurermeister Schinke mit 71 Mark 20 Pf. pro Quadratmeter, während Herr Klempnermeister Hausabel bei der an der Berliner Thorpassage im Bauviertel A. belegenen Eckparzelle 6 von 1110 Quadratmetern das Meistgebot abgab mit 44 Mark 90 Pf.; für die letzte Eckparzelle (1111 Quadratmeter Größe) blieb Herr Rentier Dehrberg Meistbietender mit 40 Mark 20 Pf.

— Der Tischlergeselle Alsdorf aus Bredow kam gestern Vormittag 11 Uhr von der Kontrollversammlung und hatte die Frechheit, auf dem Grabower Kirchensteig eine Frau anzufallen und zu vergewaltigen. Auf das Geschrei der Frau flüchtete A., wurde aber am Weidendamm zwischen Grabow und Bredow festgenommen und heute in das hiesige Gefängniß eingeliefert.

* In Stöwen ist gestern Abend um 8 Uhr beim Bauerhofsbesitzer Hildach Feuer ausgebrochen. Das Wohnhaus mit darangrenzendem Stall, sowie die Scheune sind total niedergebrannt. Auch einige Schweine und Ziegen sind ein Raub der Flammen geworden. Hildach ist bei der altpommerschen Feuersozietät versichert.

— Falsche Fünfzigmarkscheine sind, wie schon kurz erwähnt, seit längerer Zeit an verschiedenen Orten des deutschen Reichs, namentlich in der Gegend zwischen Berlin und Görlitz, in ziemlich beträchtlicher Menge in Umlauf. Trotz der eifrigsten Bemühungen der Polizeibehörden ist es indessen noch nicht gelungen, die Werkstätte, in welcher die Scheine hergestellt werden, oder die Verbreiter zu ermitteln. Die Falsifikate sind aus zwei zusammengeklebten Blättern hergestellt, auf welche die aus gefärbter Jute bezw. aus Hanf bestehenden Fasern gestreut und unter Anfeuchtung des Papiers eingepreßt worden sind. Die Farbe dieser Streifen ist genau die der echten Banknoten und die Riffelung auf den falschen Scheinen durch ungleichmäßig verlaufende Striche wahrscheinlich mittels einer Nadel hergestellt. Die Zeichnung beider Seiten ist nicht durch Kupferdruck, sondern auf photographischem Wege nachgeahmt worden. Auch die Größe des Falschstückes entspricht nicht derjenigen der echten Reichskassenscheine.

— Im Jahre 1872 hat der Bundesrath über die Einrichtung der auf deutschen Kauffahrteischiffen zu führenden Musterrolle Bestimmung getroffen. Diese Einrichtung hat sich namentlich bei solchen Schiffen, welche längere Zeit ununterbochen in fremden Gewässern verkehren und in Folge dessen einen stärkern Wechsel unter der Mannschaft erfahren, durchweg nicht als zweckmäßig erwiesen. Namentlich hat, sobald es sich um die Aufzeichnung vielfacher Nachmusterungen sowie um die Eintragung sonstiger konsularischer Vermerke handelte, die Musterrolle einen lästigen Umfang angenommen und alle Uebersichtlichkeit verloren. Es haben dann anläßlich der gemachten ungünstigen Erfahrungen Erörterungen mit den Regierungen der Bundesstaaten stattgefunden und diese sich dafür ausgesprochen, daß der Musterrolle eine mehr an die britische Crew-List sich anschließende in ihrem Haupttheil tabellarische Form gegeben werde, welche den Anforderungen im Interesse der Einfachheit und Uebersichtlichkeit durchweg entspricht und gegebenenfalls durch Einlagebogen leicht erweitert werden kann. Dem Bundesrath ist eine Musterrolle nach neuer Form zur Beschlußfassung vorgelegt worden.

— Vom 1. April d. J. ab finden die im §11 Absatz 2 und § 12 Absatz 7 des Bahnpolizei-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands vom 30. November 1885 gegebenen Bestimmungen wonach die mit mehr als 60 Km. Geschwindigkeit in der Stunde fahrenden Personenzüge mit durchgehenden Bremsen versehen sein müssen, volle Anwendung. Hiernach dürfen vom genannten Zeitpunkte ab diejenigen Personenzüge, welche noch nicht mit durchgehenden Bremsen ausgerüstet sind, auch zur Einholung einer etwaigen Verspätung mit einer größern Geschwindigkeit als 60 Km. in der Stunde nicht fahren. Es ist daher bei Verspätungen dieser Züge nur auf die Kürzung der Aufenthalte auf den Stationen Bedacht zu nehmen. Die Lokomotivführer sind hiernach mit strenger Anweisung versehen worden.

— Bekanntlich werden in der Uebergangszeit Alters- bezw. Invaliditätsrenten nur denjenigen Versicherten gewährt, welche Bescheinigungen über ihre Beschäftigung in einem versicherungspflichtigen Arbeits- oder Dienstverhältniß während einer bestimmten Periode vor dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes beibringen können. Vielfach war nun die Annahme verbreitet, daß für die Dienstboten die Dienstbücher als solche Bescheinigungen anzusehen seien. Demgegenüber mag darauf hingewiesen werden, daß das Reichsversicherungsamt sich jüngst auf eine Anfrage des Vorstandes einer Versicherungsanstalt vorbehaltlich seiner instanziellen Entscheidung dahin ausgesprochen hat, daß die nach der preußischen Gesindeordnung vorgeschriebenen Dienstbücher als solche Bescheinigungen nicht angesehen werden können.

— Bei Beförderung von Reisenden 4. Klasse, namentlich von Rübenarbeitern, hat sich die Mitnahme umfangreicher Gepäckstücke, wie Betten, zerlegbare Bettstellen u. s. w. als besonders störend erwiesen und zu unliebsamen Auseinandersetzungen mit den die Transporte übernehmenden Beamten der Anschlußbahnen geführt. Die vielfach sowohl unter Stations- wie Fahrbeamten vertretene Ansicht, daß in dieser Beziehung bezüglich der Rübenarbeiter eine Ausnahme zu machen sei, ist irrig, vielmehr finden auf diese wie auf alle übrigen Reisenden 4. Klasse die Bestimmungen des Betriebsreglements sowie der Fahrplanvorschriften gleichmäßige Anwendung. Zur Befolgung derselben haben daher die Zugabfertigungsbeamten darauf zu achten, daß nur solche Gegenstände in die Wagen mitgenommen werden, welche ein Fußgänger bei sich führen kann, wogegen größere Gegenstände, namentlich solche, die nur mit Hülfe dritter in die Wagen geschafft werden können, als Gepäckstücke aufzuliefern sind.

Stadt-Theater.

Weber beschäftigte sich frühzeitig mit der Komposition von Opern. Bereits im vierzehnten Jahre hatte er seine erste „Das Waldmädchen" vollendet und konnte sie in München zur Aufführung bringen. Als er später bei dem Herzog Louis von Würtemberg in Stuttgart lebte, arbeitete er sein Jugendwerk um und nannte es „Silvana". Diese Umarbeitung erlebte wieder eine neue Bearbeitung durch die Herren Ernst Pasqué und Ferdinand Langer, welch' Letzterer, der Musiker, Weber'sche Kompositionen hineinflocht, um das Werk so einheitlich wie möglich zu gestalten. Einzelne Lieder sind geschickt angebracht, auch das perpetuum mobile aus der ersten Klaviersonate, welches die huschenden Elfen charakterisiren soll. Reizende Melodien finden sich in Hülle und Fülle und verdecken die Mängel der etwas naiven Dichtung. Der dritte Akt namentlich hat einen großen Reichthum wohlgelungener Scenen aufzuweisen. Ich konnte der Vorstellung erst von der zweiten Hälfte des zweiten Aufzuges beiwohnen. Frl. Renner ist für die Silvana wie geschaffen, in solchen Rollen wird die Künstlerin stets große Triumphe feiern. Keusch und innig wie der Klang ihrer Stimme ist ihr Empfinden. Die Kerkerscene, in welcher die Gewalt der Liebe Silvana zur Märtyrerin werden läßt, war in jeder Beziehung außerordentlich. Gesang und Spiel standen auf gleicher Höhe. Die höchsten Töne waren ohne Ausnahme glockenrein, die Koloraturen sorgfältig ausgearbeitet. Der Abschied von ihrem Vater war schauspielerisch eine vorzügliche Leistung. Aber auch die übrigen Darsteller bewältigten ihre Aufgaben. Frl. Kühnel, welche als Dryada über Silvana's Geschick zu wachen hatte, war verhältnißmäßig sehr gut disponirt und brachte ihre ganz interessante Rolle zu schöner Wirkung. Herr Rubo war als Rheingraf vortrefflich; wie aus jeder Rolle, so wußte der Künstler auch aus dieser etwas Bedeutendes zu machen. Herrn Heydrich's (Graf Gerold) Stimme klang frisch und klar, seine Darstellungsweise war lebhaft und ganz gewandt. Für sein Lied zum Preise der Zufriedenheit erntete Herr Hedrich (Ratto, der Köhler) viel Beifall. Die Elfentänze und Gruppirungen waren geschmackvoll von Fräulein Catrini arrangirt. Chor und Orchester unter Herrn Winkelmann hielten sich wacker.

Eduard Behm.

Aus den Provinzen.

Pasewalk. Aus Anlaß des Geburtstages des Fürsten Bismarck ist in Wilsikow ein Bismarck-Denkmal, ein Gedenkstein aus polirtem schwarzen Granit mit entsprechender Widmung errichtet und am 1. April feierlich eingeweiht worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Hat man wohl jemals gehört, daß sich ein Zigeuner-Hauptmann zur Ruhe setzt, ganz wie ein zu hohen Jahren gekommener Steuereinnehmer oder ein mürbe gewordener Rechnungsrath, welchem beim Scheiden aus dem Dienst der „Geheime" verliehen wird? Die seltsame Kunde kommt aus Weißensee. Petermann, der bekannte Zigeunerführer, der mit einer Bande im vorigen Jahre die Umgegend Berlins unsicher machte und in Folge seiner Raubzüge wiederholt mit den Polizeibehörden und mit den Gerichten in Konflikt gerieth, ist des Nomadenlebens satt und kehrt der Wegelagerei für immer den Rücken. Nachdem er einen gewissen Batusch zu seinem Nachfolger ernannt, hat sich Petermann, wie es heißt, in Weißensee niedergelassen, ist dort „Bürger" geworden und will sein otium cum dignitate genießen. Am Ende — er soll „im Geschäft" etwas erkleckliches erspart haben — baut er sich in Weißensee noch eine Villa „Petermannsruh" und schafft sich Visitenkarten an mit dem Titel: „Zigeunerhauptmann a. D., Landstreicher der Reserve." Es giebt keine Romantik mehr!

Bromberg, 4. April. (Straßenraub.) Vorgestern Morgen zwischen 3 und 4 Uhr wurde der Revierförster Dux aus Samsieczno auf dem Wege von seinem Wohnorte nach Slesin von zwei Männern angefallen und seiner Geldtasche mit 1223 Mk. Inhalt beraubt. Als Dux in die Nähe der Kreuzungsstelle mit dem Gumnowitzer Weg gekommen war, näherte sich ihm ein Mann, der ihm einen guten Morgen bot und demnächst die Frage an ihn richtete, wohin er gehe. Als der Förster ihm darauf erwiderte, daß er danach nicht zu fragen habe, sprang plötzlich aus einer an der Straße befindlichen Mergelgrube ein zweiter Mann hervor, welcher den Förster sofort angriff und ihm mehrere Male mit einem harten Gegenstande auf den Kopf schlug, während der zweite Mann ihm die Tasche, welche der Förster um den Hals trug, entriß. Besinnungslos und blutüberströmt sank der Förster zu Boden; vorher hatte er indessen auch sehen können, daß die Räuber den Weg nach Gumnowitz eingeschlagen hatten. Als der Förster wieder zu sich kam, begab er sich zu einem in der Nähe wohnenden Gutsbesitzer, wo er trotz der frühen Stunde Einlaß fand, und von wo er dann zu Wagen nach Hause geschafft wurde. Das geraubte Geld war der Erlös für verkauftes Holz, welches der Förster an die Forstkasse abzuliefern hatte. Die Untersuchung ist im Gange.

— Beim Dorfe Warwarowka im Gouvernement Woronesch trieb seit einiger Zeit ein Raubthier sein Unwesen, dem allmälig sämmtliche Dorfhunde zum Opfer fielen. Eines Abends fuhren zwei Bauern, fünf Werst von Warwarowka entfernt, den Waldrand entlang. Plötzlich sahen sie ein mächtiges, gelblich schimmerndes Thier in katzenartigen Sprüngen auf ihr Gefährt loskommen. Während die verdutzten Bauern noch überlegten, was das wohl für ein Thier sein möge warf sich dasselbe bereits mit mächtigem Satze auf das Pferd. Der junge kräftige Hengst hatte die Gefahr aber längst bemerkt. Er sprang zur Seite, das angreifende Thier schlug gegen die Gabeldeichsel und stürzte dem Pferde unter die Füße. Wild auf bäumte der Hengst, dann schmetterte er die stahlharten Vorderhufe auf den Kopf des Feindes nieder. Das Ungethüm blieb nach dem furchtbaren Schlage unbeweglich auf dem Schnee liegen. Die Bauern erholten sich jetzt von ihrem Schreck, luden das schwere Thier auf ihren Schlitten, setzten sich darauf und fuhren nach Hause. Unterwegs kam das Thier allmälig wieder zu sich und begann sich unter den beiden Bauern ungemüthlich zu fühlen. Letztere machten nun kurzen Prozeß und schlugen dem Ungethüm mit einem Feldstein den Schädel ein. Das Fell verkauften sie in Warwarowka für 1 Rubel 50 Kopeken. Sie ahnten weder den wahren Werth desselben, noch die große Gefahr in welcher sie geschwebt, denn das auf so merkwürdige Weise erlegte Raubthier war ein bengalischer Königstiger von 1,7 Meter Länge, der einer Menagerie auf des Station Usman der Koslow-Woronesch-Bahn entsprungen war.

— (Tapezierte Wände vor Ungeziefer zu schützen.) In tapezierten Zimmern kommt es häufig vor, daß sich, besonders wenn die Tapeten etwas schadhaft werden oder losgesprungen sind, Ungeziefer, Wanzen, Ameisen u. dergl., hinter den Tapeten einnisten. Um diesem Uebelstande vorzubeugen, setzt man dem beim Tapezieren verwendeten Kleister etwas Koloquintenpulver zu, und zwar ungefähr auf 3 Kilogramm 50 bis 60 Gramm des Pulvers.

— Ein Soldat wurde in ein Bauernhaus einquartiert. Die Unreinlichkeit der Leute schreckte ihn ab, aus deren Wasserkruge zu trinken. Er trank deshalb immer am Henkel des Kruges, weil seiner Meinung nach niemand dort trinken würde. Einmal merkte dies die Frau und rief ganz fröhlich: „Ah, der is grad so g'scheit wia i, i trink a immer am Henkel!"

— (Auch ein Grund.) A.: „Sie haben es gewagt, jene Dame zu beleidigen, Sie werden sich mit mir schlagen." — B.: „Es thut mir leid, mein Herr, Ihnen diese Genugthuung verweigern zu müssen, meine Lebensversicherungsgesellschaft zahlt bei Duellen nicht."

Schiffsbewegung.

Hamburg, 6. April. Der Postdampfer „Moravia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Newyork kommend, heute Morgen um 4 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

Hamburg, 6. April. Der Postdampfer „Flandria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute Morgen in St. Thomas eingetroffen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 7. April. Wetter: Leicht bewölkt. Barometer 28" 2'''. Temperatur + 11 ° Reaumur, Nachts leichter Frost. Wind: SSO.

Weizen ohne Handel, per 1000 Kilogramm loko pomm. 212 bez., geringer —,—, Sommerweizen —,— bez., per April-Mai 216,00 G., per Mai-Juni 216,00 G., per Juni-Juli 218,00 G., per September-Oktober 208,00 G.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 175,00—180,00 bez., per April-Mai 184,50 bez., per Mai-Juni 182,50 bez., per Juni-Juli 181,50—182,00 bez., per September-Oktober 173,00 G.

Spiritus fester, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 51,20 bez, 50er 71,00 nom., per April-Mai 70er 51,30 B., per Juni-Juli 70er 51,50 nom., per Juli-August 70er —,—, per August-September 70er 51,30 nom.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko o. F. 61,50 B. per April-Mai 61,50 B., per September-Oktober 63,00 B.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er 11,30 verz. bez.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 154,00 bez.

Regulirungspreise: Weizen 216,00, Roggen 184,50, Spiritus 51,20, Rüböl 61,50.

Angemeldet: — Ztr. Weizen, 6000 Ztr. Roggen, 10,000 Liter Spiritus.

Berlin, 7. April. Weizen per April-Mai 226,50—226,00 Mk., per Mai-Juni 223,50 Mk per Juni-Juli 223,50 Mk. per September-Oktober 211,00 Mk.

Roggen per April-Mai 188,50—187,75 Mk., per Mai-Juni 185,50 Mk. per Juni-Juli 184,50 Mk., per September-Oktober 175,50 Mk.

Rüböl per April-Mai 62,00 Mk. Septbr.-Oktober 64,00 Mk.

Spiritus loko 50er 72,90 Mk., loko 70er 52,70 Mk., per April-Mai 70er 52,40 Mk. per per August-Septbr. 70er 52,30 Mk., Septbr.-Oktober 70er 47,40 Mk.

Hafer per April-Mai 160,00 Mk., per Mai-Juni 161,50 Mk, per Juni-Juli 162,50 Mk., per September-Oktober 149,00 Mk.

Petroleum April 23,20.

London. Wetter: regnerisch

Berlin, 7. April. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,60	Petersburg kurz	240 25
do. do. 3½%	99,20	London kurz	203,45
Deutsche Reichsanl. 3 %	86,40	London lang	20,23
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,20	Amsterdam kurz	168,40
Italienische Rente	93 75	Paris kurz	80,80
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57 20	Belgien kurz	—,65
Ungar. Goldrente	92,30	Bredow.Cement-Fbr.	126,50
Rumän. 1881er amort. Rente	99,90	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	105,25
Serbische 5% Rente	92,00	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	238,75
Griechische 4% Goldrente	69,20	„Union", Fabrik chem. Produkte	129,75
Russ.Boden-Credit 4½%	101,50	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	98 85	Disconto-Commandit	209.50
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	89,30	Berliner Handels-Gesell.	149 25
Oesterr. Banknoten	176,05	Oesterr. Credit	164.60
Russ. Banknot. Cassa	241,00	Dynamite-Trust	157,90
do. do. Ultimo	241,50	Laurahütte	126,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,25	Harpener	175,75
do. (110) 4%	99 25	Dortm. Union St.-Pr. 6%	70,10
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	89 10
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% I. Emission	94,20	Marienburg-Mlawkabahn	73 00
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	119 75	Mainzerbahn	119,90
Stett.Vulc.-Priorität.	128 50	Norddeutscher Lloyd	130,40
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	103,75	Lombarden	51,90
do. 6 proz. Prioritäten	111,25	Franzosen	106,50

Tendenz: ermäßigt.

Hamburg, 6. April, Nachmittags 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Mai 13,80, per August 13,97, per Oktober 12,82, per Dezember 12,75. Stetig.

Hamburg, 6. April, Nachmitt. 5 Uhr 15 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April 85,50, per Mai 84,50, per September 78,50, per Dezember 70,50. Behauptet.

Bremen, 6. April. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,40 B. — Sehr fest.

Wien, 6. April Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,10 G., 9,13 B., per Herbst 8,70 G., 8,79 B. Roggen per Frühjahr 8,00 G., 8 03 B., per Herbst 7,59 G., 7,62 B. Mais per Mai-Juni 7,00 G., 7,03 B., per Juli-August 7,08 G., 7,11 B. Hafer per Frühjahr 7,56 G., 7,59 B., per Herbst 6,73 G., 6,76 B.

Pest, 6. April, Vormitt. 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko fest, per Frühjahr 8,95 G., 8,97 B., per Mai-Juni 8,84 G., 8,86 B., per Herbst 8,42 G., 8,44 B. Hafer per Frühjahr 7,30 G., 7,32 B., per Herbst 6,38 G., 6,40 B. Mais per Mai-Juni 6,56 G., 6,58 B. Kohlraps per August-September 6,25 G., 6,35 B. — Wetter: Bewölkt.

Amsterdam, 6. April. Java-Kaffee good ordinary 61,50.

Amsterdam, 6. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per April —, per November 242. Roggen loko unverändert, auf Termine steigend, per Mai 173—174—175, per Oktober 157—158—159. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 35,00, per Mai 32,62, per Herbst 32,87.

Antwerpen, 6. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer fest. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 6. April, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez., $16^3/_8$ B., per April —,— bez., 16,25 B., per Mai —,— bez., 16 B., per Juni —,— bez., 16 B., per September-Dezember —,— bez., 16,50 B. — Fest.

Paris, 6. April, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 36,25—36,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 38,00, per Mai $38,12^1/_2$, per Mai-August 38,50, per Oktober-Januar $35,62^1/_2$.

Paris, 6. April Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend, per April 29,30, per Mai 29,30, per Mai-August 29,20, per September-Dezember 28,70. Roggen ruhig, per April 18,00, per September-Dezember 17,50. Mehl fest, per April 62,40, per Mai 62,80, per Mai-August 63,30, per September-Dezember 63,60. Rüböl fest, per April 74,75, per Mai 75,00, per Mai-August 76,00, per September-Dezember 78,00. Spiritus beh., per April 42,50, per Mai 42,75, per Mai-August 43,50 per September-Dezember 41,75.

Paris, 6 April, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours v. 4.
3% amortisirb. Rente	95,20	95,20
3% Rente	95,05	$94,97^1/_2$
4½% Anleihe	105,60	$105,62^1/_2$
Italienische 5% Rente	94,00	93,90
Oesterr. Goldrente	96,00	$98^5/_8$
4% ungar. Goldrente	92,56	92,75
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	98,80	—,—
4% unifiz. Egypter	495,31	496,25
4% Spanier äußere Anleihe	$76^3/_8$	$77^3/_8$
Convert. Türken	$18,72^1/_2$	$18,77^1/_2$
Türkische Loose	75,10	75,75
4% privil. Türk.-Obligationen	420,00	420,00
Franzosen	546 25	548,75
Lombarden	277,50	278,75
„ Prioritäten	335,00	335,00
Banque ottomane	611,25	611,25
„ de Paris	820,00	821,25
„ d'escompte	525,00	522,50
Crédit foncier	1271,25	1275,00
„ mobilier	417 50	420,00
Meridional-Aktien	692,50	687 50
Panama-Kanal-Aktien	— —	—,—
„ „ 5% Obligationen	28,75	29,00
Rio Tinto-Aktien	598,10	599,30
Suezkanal-Aktien	2492 50	2477,50
Gaz Parisien	1392,00	1450,00
Credit Lyonnais	778,00	777,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	588,00
Transatlantique	587,00	580 00
B. de France	4360,00	4355,00
Ville de Paris de 1871	406,00	405,00
Tabacs Ottom.	347 00	347,00
2¾ Cons. Angl.	97,25	96,75
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,75	122,75
Wechsel auf London kurz	25,20	$25,18^1/_2$
Cheque auf London	25,20	25,20
Wechs. Amsterdam k.	206,37	206,37
„ Wien. k.	215,25	215,75
„ Madrid k.	485,75	485,50
Comptoir d'Escompte neue	633,00	632,00
Robinson-Aktien	56,25	56 25

London, 6. April. 96 % Javazucker loko 15,87, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,75, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 6. April. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 6. April. Chili-Kupfer 52,50, per 3 Monat 52,62.

Glasgow, 6. April. Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 42 Sh. 3 d.

Glasgow, 6. April. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 4540 gegen 10,400 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 6. April, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Mai 73,00. Weizen per Juli 107,75.

Newyork, 6. April. Wechsel auf London $4,86^1/_4$. Petroleum in Newyork 6,90 bis 7,20, in Philadelphia 6,90—7,20, robes (Marke Parkers) 6 90. Pipe line-certif. per Mai — D. $73^1/_2$ C. Mehl 4 D 20 C. Rother Winter-Weizen 1 D. $18^1/_2$ C. Weizen per laufenden Monat — D. — C., per Mai 1 D. 13 C., per Juli 1 D $08^1/_4$ C. Getreidefracht 1,50. Mais $72^7/_8$. Zucker $3^1/_8$. Schmalz loko 6,80. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 17,07. Kaffee per Juli ord. Rio 7 16,52. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli 107,75

Newyork, 6. April. Bestand an Weizen 22,484,000 Bushels, do. an Mais 2,661,000 Bushels.

Telegraphische Depeschen.

Bochum, 6. April. In allen Belegschafts-Versammlungen herrscht eine durchaus feindliche Stimmung. Ueberall werden Unterstützungskassen gegründet und die Lohnfrage sowie alle lokale Beschwerden werden in ruhigster Weise besprochen.

Reichenberg, 6. April. In Folge der Entlassung eines Werkstättenarbeiters stellten in der Schmidtschen Spinnerei in Iserthal 650 Arbeiter die Arbeit ein.

Temeswar, 6. April. Die hiesigen Drucker haben den Beschluß gefaßt, den 1. Mai zu feiern.

Brüssel, 6. April. Im Theater zu Lessines brach während der Vorstellung Feuer aus, in Folge dessen eine entsetzliche Panik entstand. Durch die einstürzende Gallerie wurden mehrere Personen erdrückt und viele verwundet. Das Theater ist vollständig abgebrannt.

Livorno, 6. April. Des Verhältniß der Schifffahrts-Gesellschaft La varello stellt sich immer verwickelter heraus. Bei der wahrscheinlich eintretenden Liquidation werden die Aktionäre kaum 10 Prozent erhalten.

Belgrad, 6. April. Pasic erließ den strengen Befehl, daß bulgarische Emigranten sich bei Strafe der sofortigen Ausweisung nicht in den Grenzdistrikten aufhalten, sondern lediglich in Belgrad wohnen dürfen und das auch nur unter der Verpflichtung, jeder politischen Aktion auf serbischem Gebiete durchaus fern zu bleiben.

Sofia, 6. April. Die noch nicht beendete Untersuchung scheint mit voller Bestimmtheit zu ergeben, daß die Attentäter Personen gewesen, welche aus Rußland über Serbien gekommen sind und denselben Weg zurück zu ihrer Flucht benutzt haben. Die hiesigen Mitschuldigen jedoch sollen sich unter den bereits Verhafteten befinden.

Newyork, 7. April. Landwirthschaftssekretär Rusk erklärte auf Anfrage, daß die Meldung, wonach Deutschland das Einfuhrverbot der amerikanischen Schweine zurückgenommen, zwar amtlich noch nicht bestätigt sei, er bezweifle aber nicht, daß diese Entscheidung bald erfolgen werde.

Washington, 6. April. Das Schatzamt hat bestimmt, daß Thee, welcher von Europa nach den Vereinigten Staaten gesendet wird, außer der Angabe des die Einfuhr nach Amerika vermittelnden europäischen Verschiffungsortes auch eine Angabe des Landes oder Ortes enthalten muß, wo der Thee gewachsen ist.

Offene Stellen.

Männliche.

Knechte, 10 Mädchen, Landmädch wd. verl. Krautmarkt 3.

Wir haben sofort und später zu besetzen
Offene Stellen für Kaufleute aller Branchen und für sämmtliche andere Berufe.
Fordere Jeder per Postkarte tausendfältige Stellenauswahl in allen Orten und in Berlin.
Adresse: Stellen-Courier, Berlin-Westend.
Größtes Geschäft, jährlich viele Millionen Stellen.

Suche für meine Brod- und Kuchen-Bäckerei einen Lehrling. Baumstr. 13—14.

Ein Goldarbeiter-Lehrling
wird verlangt Schulzenstr. 3.

1 Lehrling für die Bäckerei verlangt
C. Behrend, Rosengarten 49.

Ein Kutscher wird verlangt bei
A. Woilet, Nemitzerstr. 3.

Einen Lehrling für Brod- u. feine Kuchenbäckerei sucht
Hellmuth Michaelis, Klosterhof 17.

Schreiberlehrling ges. Rosengarten 62, 1 Tr. im Bureau.

Einen Schneidergesellen für bestellte Westen verlangt
R. Gliesch, Klosterhof 8, 3 Tr.

6—8 Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verlangt Schulstraße 4, H. 1 Tr.

1 tücht. Schneidergeselle für n. feine Arbeit a. Woche vl.
A. Vogel, Schneidermstr., Roßmarktstr. 14, I. Aufg. H. II.

Einen Knaben, der Lust hat Schuhmacher zu lernen, sucht **C. Zschötge**, gr. Wollweberstr. 8.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt
Boortz, Albrechtstr. 5, v. 4 Tr.

Ein tüchtiger Schneidergeselle für gute Lagerarbeit w. auf Woche verl. Bollwerk 31, 4 Tr. l.

Schneidergesellen auf Woche, gute Lagerarbeit, verlangt Rosengarten 31, H. 2. Aufg. III.

Ein Schneidergeselle verl. Schützengartenstr. 2, IV r., gegenüber Post und Rathhaus.

Ein Schneidergeselle auf Woche, bestellte Arbeit, wird verlangt Breitestraße 36—38, H. 3 Tr. r.

Ein Schneidergeselle auf Lagerarbeit verlangt
Stoltingstraße 60, H. I r.

1 Schneidergeselle auf Bestellung u. gute Lagerarbeit auf Woche w. verl. **J. Schröder**, Junkerstr. 1—3.

Einen Schneidergesellen auf Woche, bestellte Arbeit, verlangt **W. Müller**, gr. Wollweberstr. 23, V. III.

1 Lehrling verlangt
Steinbrink, Schuhmachermstr., Schulstr. 2.

Schuhmachergesellen verlangt
H. Volkmann, Fuhrstr. 25.

1 Lehrling für das Barbier-Geschäft gesucht.
Paul Kempf, Züllchow, Chausseestr. 50.

Schneidergesellen verlangt
A. Schulz, Hagenstr. 5, 4 Tr.

Ein Hausdiener wird zum 15. April verlangt.
B. Kuhne, Grabowerstr. 1.

Einen Tischlergesellen auf Möbel verlangt
Daevel, Hohenzollernstr. 79.

1 Knabe, d. Lust hat d. Barbier- u. Friseurgeschäft zu erlern., kann sich melden. F. Dettmann, Hagenstr. 6, Bollwerk Ecke.

Ein guter Rockschneider auf nur feine Arbeit wird auf Woche verlangt
O. Schramm, Mönchenbrückstr. 3.

Ein Stenograph
sofort gesucht.
Dr. G. Grassmann,
Kirchplatz 3, part.

Friseur-Lehrling kann eintreten bei **W. Plath**, Moltkestr. 10.

Ein Anschläger wird verlangt
Kronprinzenstr. 16, im Keller.

Einen Maler-Lehrling verlangen
Beuse & Lemke, König-Albertstr. 13.

Ein Steinmetzgeselle kann sofort eintreten bei
H. Hepp, Pölitzerstr. 73.

Ein Bügler auf Herren-Jackets wird sofort verlangt
Paradeplatz 31, Hof 3 Tr.

Ein Pantoffelmacher, Hölzerschneider, wird verlangt
Frauenstraße 10, Keller.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit finden dauernde Beschäftigung kl. Wollweberstr. 2, 2 Tr.

Ein Schneidergeselle wird auf Woche verlangt.
August Voss, Grünhof, Grenzstr. 29, IV.

Suchen für unsere Steindruckerei 1 Lehrling. Kostgeld wird gegeben **Wilh. Prutz** Nachf., Fischmarkt 7.

Gehilfen können sofort eintreten bei
F. Genssen, Kunst- u. Handelgärtn., Gartz a/O.

1 Lehrling wird verlangt
J. Lenz, Sattlermstr. u. Tapezierer, Pladrinstr. 9.

1 Lehrling für die **Buchbinderei** verlangt.
M. Cords, Buchbmstr, gr. Domstr. 11.

Weibliche.

Hand- u. Maschinennähterinnen
auf kleine Knabenanzüge werden sofort verlangt
Stettin, Unterwiek 12a, 2 Tr.

Geübte Westenarbeiterinnen werden verl.
Roßmarkt 13, 3 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

Maschinennähterin im Hause und Nähterinnen außer dem Hause auf Hosen wd. verl. Louisenstr. 12, v. III l.

Geübte Maschinennähterinnen auf große Knaben-Anzüge wd auß d. H. vl. Grabow, Gießereistr. 32, 2 Tr. l.

Nähterinnen auf leichte Arbeiter-Jackets werden in u. außer dem Hause verl. gr. Wollweberstr. 32, 1 Tr.

1 Maschinennähterin a. Jackets verl. Rosengarten 40, I.

Tücht. Hand- u. Maschinennähter.
auf Herren-Jackets verlangt sofort Preußischestr. 14, p. l.

Nähterin auf Hosen außerm Hause verlangt
Heinrichstr. 13, v. 3 Tr.

Handnähterinnen auf Herren-Jackets w. verl.
Artilleriestr. 6, 4 Tr.

Hand- und Maschinen-Nähterin auf Herren-Jaquets verlangt Rosengarten 8, v. 4 Tr.

Eine tüchtige Maschinennähterin auf Knaben-Anzüge wird verlangt Pladrinstr. 3b, l. H. prt. l.

Tüchtige Handnähterinnen auf gute Hosen werden verlangt. **G. Schultz**, Kirchplatz 5, v. 2 Tr.

1 Maschinennähterin auf Jackets verlangt
Bergstr. 4, H. 1 Tr.

1 ordentliches Mädchen wird für den ganzen Tag verlangt Paradeplatz 23, Laden.

Handnähterinnen auf größere Knaben-Garderobe finden dauernde Beschäftigung Oberwiek 9, v. 3 Tr. r.

Tüchtige Handnähterin auf Hosen verlangt
Jacobi, Frauenstr. 22, Hof 3 Tr.

Nähterin auf Stoffhosen verlangt
Schulzenstr. 43—44.

Ein ordentl. Mädchen für Alles wird sogl. gesucht
Albrechtstr. 7, v. l.

Sauber arbeitende Handnähterinnen auf Jackets und Paletots b. hoh. L. v. Schulzenstr. 7, IV, Eing. Jakobikirchh.

Wirthin, Köchin, Kochmamsells, Hausm., Mädch. f. A., Knechte, 1 Schäfer sucht **Hollstein**, Roseng. 53.

1 tücht. Handnähterin auf nur g. Hosen, sowie s. arbeit. Nähterinnen a. d. H. verl. bei g. Lohn, l. Arbeit u. dauernder Beschäftigung gr. Wollweberstr. 6, v. III.

Mädchen f. Küche u. Haus u. Mädchen bei einzeln. alten Leuten erh. sehr gute St. Fr. **Giebeke**, Schuhstr. 6.

Eine geübte Nähterin mit Maschine auf feine Knaben-Garderobe findet Beschäftigung Falkenwalderstr. 8, H. I r.

1 ordtl. Mädchen findet sofort bei 2 einzelnen Leuten einen guten Dienst Hohenzollernstr. 80, 3 Tr. l.

1 jg. Mädchen f. eine Stelle auf den ganzen Tag bei Kindern. Zu erfragen Philippstr. 72, H. p. l.

Nähterinnen auf Hosen außer dem Hause verlangt sofort Hohenzollernstr. 3, H. l. 2 Tr. r.

Nähterin auf Hosen außer dem Hause verlangt
Koch, Mönchenstr. 8.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Hosen in u. auß. dem H. verl. Bugenhagenstr. 5, Seitenfl. III r.

1 tüchtige Maschinennähterin wird verlangt
gr. Wollweberstr. 14, Hof III.

Eine tüchtige Maschinen-Nähterin bei hohem Lohn v.
Krautmarkt 5, 1/2 Tr.

Aufwärterin (Mädchen) verl.
Bogislavstr. 34, I r., Eing. Saunierstr.

20—30 Nähterinnen auf leichte Hosen a. d. H. vl.
Kudrentz, Schneidermstr., Grabow, Brüderstr. 1.

Nähterinnen auf Hosen in und auß. d. H. verl.
Klosterstr. 5, v. 4 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen a. g. Stoffh. erh. d. Beschäftig. Schützengartenstr. 2, IV l.

Eine Maschinen-Nähterin auf Knabengarderobe wird verlangt Königsstr. 4, 2 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf gute Herren-Jackets verlangt Fuhrstr. 7, Hof 1 Tr.

Junge Mädchen können das Wäschenähen mit der Hand und Maschine erlernen Silberwiese, Holzstraße 5, IV l.

1 sauberes junges Mädchen wird als Aufwärterin auf den ganzen Tag verlangt Rosengarten 51, 3 Tr.

Eine Aufwärterin für den Tag verlangt sofort
Frau **Sonnen**, Wilhelmstr. 4, 1 Tr.

Hand- und Maschinennähterin auf bessere Jackets vl.
Rosengarten 38, I.

Geübte Putzmacherin für einen Badeort verlangt
M. Jaeger in Wollin in Pomm.

Tüchtige Maschinen- u. Handnähterinnen auf Knaben-Anzüge werden verlangt Grabow, Langestr. 43a, 2 Tr.

Maschinennähterin auf Herren-Jackets verlangt
Burscherstr. 48, Hinterhaus 1 Tr.

Ein sauberes Mädchen als Aufwärterin verlangt
Bellevuestr. 24, p. l.

Ein ordentliches Mädchen wird sofort verlangt
alte Falkenwalderstr. 9b, part.

Eine an sauberste Lieferung gewöhnte Arbeiterin für Damen-Negligees und Kindersachen findet dauernde und lohnende Beschäftigung.
R. Squarkowius.
Probearbeiten sind vorzulegen.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Fuhrstr. 8, 2 Tr., frdl. Wohnung, 2 Stuben, Kab. Küche u. Zubehör z. 1. Mai zu verm.

Breitestraße 11 ist Stube, Kammer u. Küche z. verm.

Krautmarkt 1 eine Wohnung an kinderlose Leute für 21 M. zu vermiethen.

Rosengarten 40 z. 1. Mai e. Kellerw. z. v. N. 1 Tr.

Ein kleiner Wohnkeller mit Straßenreinigung zum 1. Mai zu vermiethen Neustadt, Schulstr. 3, 1 Tr.

1 kl. Wohnung für 12 M. ist an kinderl. Leute zum 1. Mai zu verm. gr. Wollweberstr. 16, 1 Tr.

Eine kleine Giebel-Wohnung an kinderlose Leute zu vermiethen Heinrichstr. 37.

Giesebrechtstraße 3, 1 Tr. rechts, e. Wohnung von 4 gr. Stuben und Zubehör zu vermiethen.

2 Wohnungen für 10 und 15 M. zum 1. Mai zu vermiethen Nemitzerstr. 20 b.

Silberwiese 1 Woh. v. 1 St., 2 Kamm. u. Kch. z. 1. Mai zu verm.

Siedereistr. 3 e. Wohn. v. 2 Stb u. Zubh. z. 1. Mai zu verm.

Albrechtstr. 5 Stb., Küche u. Zubh. z 1. Mai u. 2 Stb. Kch., Kb. u. Zubh. z. 1. Juli zu verm.

Galgwiese 29 eine kl. Wohnung zu vermiethen.

Artilleriestr. 4 Unterwohnung von 2 Stuben, Kabinet, Küche zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen
Heinrichstraße 10.

Eine kl. Wohnung zum 1. Mai zu vermiethen
gr. Lastadie 88.

Paradeplatz 22, Hh. 3 Tr., ist 1 Wohn. v. 2 Stb. z. 1. Mai zu vermiethen. Näh. kl. Domstr. 11, Schuhl. Düsseldorf.

Mönchenstraße 11 ist e. Wohnung von Stube, Kamm., und Küche z. 1. Mai zu verm. Näh. Vorderh. 1 Tr.

Rosengarten 3—4 Wohn. v. 1 a. 2 Stb., Km., Kch. n. vorn z. v. N. I r.

Stuben.

1 a. Mann f. fr. helle Wohn. gr. Wollweberstr. 25, v. III r.

1 Mann f. g. Schlafstelle Rosengarten 40, 1 Tr.

Schlafstelle zu vermiethen Rosengarten 75, 3 Tr.

Ein ordentl. junger Mann findet freundl. Schlafstelle
Friedrichstraße 7, Hof 2 Treppen rechts.

Ein anst. junger Mann findet freundl. Schlafstelle
Albrechtstr. 6, Hof 2. Aufg. part. l.

1 freundl. Kammer ist zu verm., pass. f. e. anständige alleinstehende Frau Albrechtstr. 3, Hof 4 Tr. l.

1 helle Kammer ist leer, auch a. Wunsch m. Bett sof zu vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 3 Tr.

Ein anst. junger Mann findet freundl. Schlafstelle
Viktoriaplatz 7, Hof 2 Tr. rechts.

Zwei Leute finden Schlafstelle.
Last, Zachariasgang 3

Ein fr. möbl. Zimmer zum 1. Mai zu vermiethen.
Neumann, gr. Domstr. 18, 4 Tr.

Ordentliche Leute finden gute Schlafstelle
Elisabethstr. 33, Hof part. links.

Gr. Wollweberstr. 70 e fr. möbl. Zimm. an 1 H. z. vm. Auch ist daselbst 1 leeres Z. zu verm. Näh. part. r. 2. Th.

Ein oder zwei ordentliche Leute finden Schlafstelle
Bergstraße 6, Keller.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle bei
Kuhlke, Mauerstraße 2.

Zwei junge Leute finden Schlafstelle.
Neuendorf, Schiffbaulastadie 17.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle
Rosengarten 32, Hof 2 Treppen.

Ein freundl. möblirtes Zimmer sofort oder später zu vermiethen Artilleriestr. 5, 2 Tr. rechts.

Ein anständ. junges Mädchen findet gute Schlafstelle
Wilhelmstraße 15, Vorderhaus part.

Ein ordentlicher Mann findet gute Schlafstelle, auch Mittagstisch Mauerstr. 3, Vorderhaus 3 Tr. l.

Zwei anst. Mädchen o. Männer find. gute Wohnung.
Wittwe **Thranow**, Grabow, Lindenstr. 52.

Ein anständ. junges Mädchen findet gute Schlafstelle
Grabow, Oststraße 2, Keller.

Ein gut möblirtes Zimmer m. Kabinet zu vermiethen.
Näheres Friedrichstraße 9, parterre.

1 j. Mann find. sogl. o. z. 15. April freundl. Schlafstelle
Burscherstr. 49, Hof 2 Tr. links.

1 ordtl. M. f. g. Schlafst. Mühlenbergstr. 22, unt. r

1 mbl. St. m sep. Eing. z. v. gr. Wollweberst. 25, v. III r.

Ein junger anständiger Mann findet gute Schlafstelle
Pladrinstr. 8, Seitenhaus 2 Tr. r.

Zwei Mann finden Schlafstelle
Artilleriestr. 6, hinten part.

Eine Schlafstelle für 1 auch 2 Leute
Wilhelmstr. 4, 1. Aufgang 4 Tr.

1 freundliche Schlafstelle nach vorne sofort oder zum 1. Mai miethsfrei Mönchenstr. 29-30, Eing. Roßmarkt.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen
Klosterhof 6, v. 1 Tr.

Ein anst. junger Mann findet frdl. Schlafstelle mit sep. Eingang b. **Witt**, Roßmarktstr. 14, Mittelh. 3 Tr.

1 anst. Mann findet freundliche Wohnung
Elisabethstr. 19, H. 1 Tr. l.

Ein junger Mann findet Schlafstelle
Hohenzollernstr. 69, H. I.

1 ord. Mann findet Schlafstelle Fuhrstr. 14, III.

Miethsgesuche.

Ein größerer Laden
in der **Breitenstraße, Schulzenstraße, Kohlmarkt** oder **Kleinen Domstraße** zu miethen gesucht.
Offerten unter **E. F. 14** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Verkäufe.

Möbel-Ausverkauf
wegen Verlegung des Geschäfts.
Großartige Auswahl von **Plüschgarnituren, Trumeaux, Paneel-, Schlaf-, Plüsch- und Ripssophas, Chaiselongue, Bettstellen mit Matratzen, Diplomatentische, Kommoden, Waschtoiletten,** Stühle, Tische, **Büffet**, sowie elegante und einfache **Kleider-, Wäsche-, Spiegel-, Garderoben-, Bücher- und Küchenspinde, Teppiche** 2c. verkauft, um **bis dahin gänzlich zu räumen, sehr billig** Möbelhandlung **Rosengarten 17, part.**

Friedr. Wolff,
13, Reifschlägerstr. 13.
LAGER
echt Solinger Stahlwaaren, Schleif- und Poliranstalt.
Empfehle mich dem geehrten Publikum zur Anfertigungen
sämmtlicher Reparaturen.
Ausführung geschieht schnell, gut und billig.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Uhren Uhren
aller Art
verkauft und reparirt unter Garantie
R. Stabreit, Uhrmacher,
2 Papenstr. 2, nahe der Mönchenstr.
Theilzahlung ohne Aufschlag.

Gummi-Waarenfabrik **Lacour & Co., Paris.**
Feinste Specialitäten. Billigste Preise. Vertreter: **Gustav Graf, Leipzig.** Preisliste gratis (gegen 10 Pf. verschl.).

Geschlissene Bettfedern!!!
Ganz neu, grau, à Pfd. 80—M. 1.20.
„ „ weiß a „ 1.50—M. 2.—.
Prima Qualität . . 2,50—M. 3.—.
Ungeschlissene Bettfedern von 40 ₰ a Pfd. aufwärts versendet gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franco, die Bettfedernhandlung
E. Brückner, Prag, Geistgasse 996/V.
NB. Preiskourant an Jedermann gratis u. franko.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten,
Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen
J. Ephraim Wwe.,
Frauenstraße 32.

„Uhren."
Entschieden billig und solid ist die patent. **„Victor-Remtr."** Gehäuse wie Gold **für Mk. 12,—. Silber-Remtr.** mit silb. Cuvets, 10 Rubis **Mk. 13,50.** (Portofrei.)
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Der Einzelverkauf
von
Damen- und Mädchen-
Strohhüten
zu streng festen **Engros-Preisen**
findet täglich von
9—12 Uhr Vormittag
und
2—6 Uhr Nachmittag
statt.
Bernhard Beermann,
Heiligegeiststraße 3—4.

Von meiner Loitzer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Bleichbude, Oberwiek.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und on bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an Ohne Anz. à **15 M.** monatl. **Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend.**
Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

Schreibhefte
aus bestem Patentpapier gefertigt,
sowie sämmtl. **Schreibutensilien,**
Tafeln, Federkasten, Halter, Bleistifte, Stahlfedern 2c.
empfiehlt billigst
Bernhard Saalfeld,
Papier Großhandlung

Neueste Tuchmuster
franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

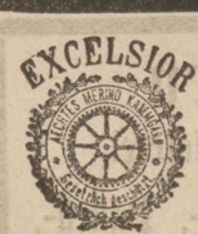
Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Auf Theilzahlung
Herren- u. Knaben-Anzüge
Paletots, Damen- und Mädchen-Mäntel, Jaquets.
Möbel in allen Holzarten.
Fertige Betten, Bettfedern und Matratzen.
H. Bielefeld
Roßmarktstr. 1 u. 2, Ecke v. Roßmarkt
1. und 2. Etage.
Hüte, Stiefel, Schirme, Uhren, Regulateure.

J. Kruse's Möbeltischlerei,
früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.



Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Nur aus
Wagners echten
„Merino"-Garnen
Mischung von feinster Wolle und bester Baumwolle
werden sowohl die jetzt so beliebten
Waschecht u. krimpfrei **Unterkleider.** **Strickgarne.**
„Excelsior" - Unterkleider
als auch
„Merino" - Strickgarne
gefertigt.
Die **„Excelsior"-Unterkleider u. Strümpfe** empfehlen sich durch ihre außerordentliche Weichheit und Wärme, verbundrn mit dem großen Vortheil, daß sie nicht eingehen, beziehungsweise filzen.
Wer dieselben nur einmal getragen hat, trägt nur diese wieder.
Unsere **„Merino"-Strickgarne (echte deutsche Vigogne)** stehen in Bezug auf das dazu verwendete Rohmaterial der sogenannten englischen Vigogne in **keiner** Weise nach und haben sich durch ihren höheren Wollgehalt als erheblich angenehmer im Tragen erwiesen.
Alle unsere Farben für Unterkleider und Strickgarne sind vollständig echt.
Man achte genau auf die Schutzmarken.
Zu haben in Wirkwaaren- und Garnhandlungen.
Naunhof, Sachsen. **Wagner & Söhne.**

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22** **J. L. Rex** Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**
(früher Jägerstrasse 49/50).
Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
— in plombierten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
— ebenfalls in Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführl. **Preisl.** meiner **sämmtl. Theesorten wie Muster franco u. gratis.**
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche **Thees** offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**